



ALBERT SCHWEITZER AKTUELL

SEPTEMBER 2006

Vorwort der Redaktion

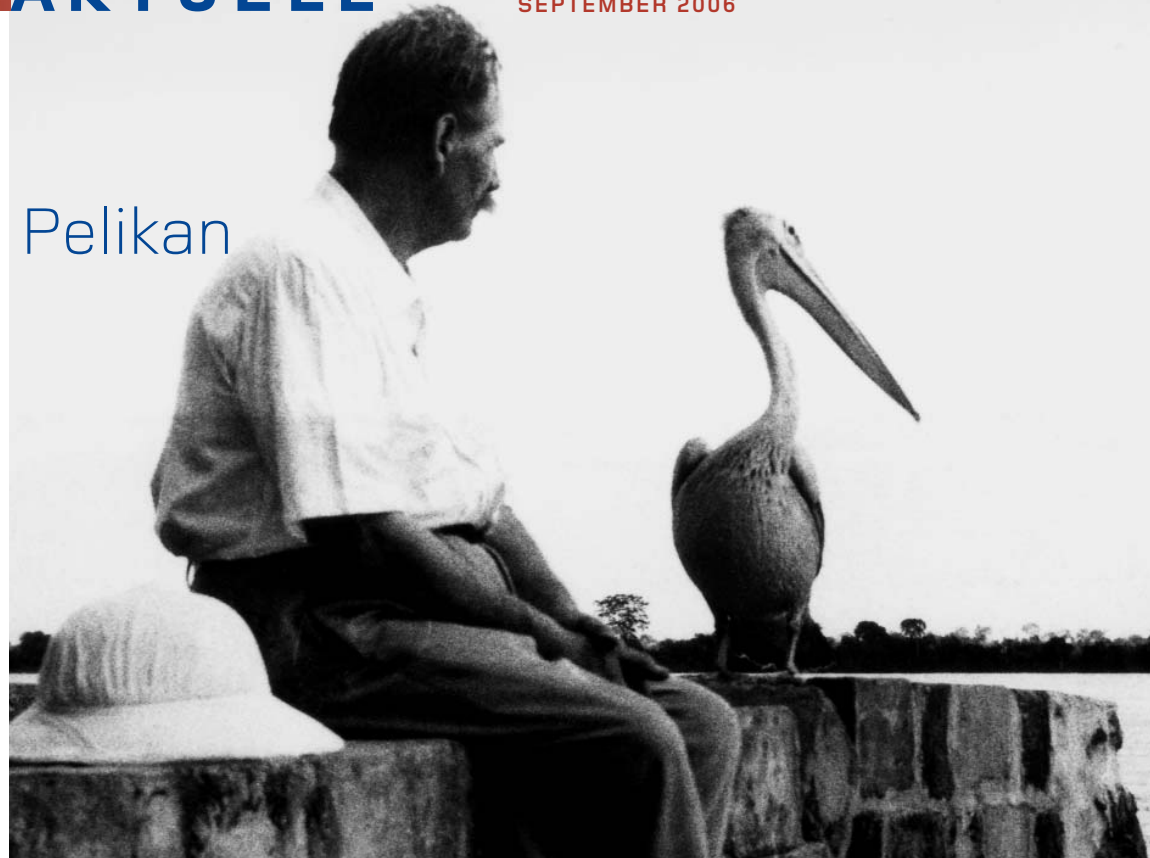
Symbol des Pelikan

Von Karsten Weber

Leser Godofredo Stutzin aus Santiago de Chile wollte wissen, ob es noch Tiere gibt in Lambarene. Ja, sie sind zurück! Zwar nicht alle, die einmal eine Heimat dort hatten, aber mehrere Antilopen, einen Affen und einen stolzen Pelikan neben Tausenden von Webevögeln habe ich selbst angetroffen.

Albert Schweitzers Büchlein „Ein Pelikan erzählt aus seinem Leben“ (1950) – mit 48 Bildern von Anna Wildkann – erlebt bis heute beträchtliche Auflagen. Tierschutzvereine benutzten den Pelikan als Symbol. Der Pelikan versinnbildlicht eindringlich den unaufhebbaren Konflikt des „Lebens inmitten von Leben“: Nach dem Ankauf des verletzten Tieres von zwei ‚Lümmeln‘ sagte Schweitzer zu Emma Haussknecht, der designierten Pflegerin: „Wie leid tut es mir, so viel arme Fische für diese Fresser opfern zu müssen!“

Im April dieses Jahres konnte ich beim Mittagessen in Lambarene eine reizende Szene zwischen Mensch und Tier fotografieren. Sie erfüllt uns mit Hoffnung.



Das Forschungslabor am Ogowe

Von Kai Köster

Am Ogowe-Fluss, etwa 50km südlich des Äquators im tropischen Gabun, steht das Hôpital Albert Schweitzer, das vom gleichnamigen Theologen, Mediziner und Philosophen 1913 gegründete Krankenhaus.

Inspiriert durch Schweitzers humanitäres Vorbild konnte mit großem Einsatz aus Europa im Laufe der Jahrzehnte aus dem ehemals kleinen Urwaldspital im Grünen ein Krankenhaus entstehen, das heute, knapp ein Jahrhundert später, ca. 250 Patientenbetten, Fachärzte für Chirurgie, Kinderheilkunde und Innere Medizin, Ernährungs- und Gesundheitsberater, Hebammen und ein Heer von Krankenschwestern vorzuweisen hat. So kann ein großer Teil der Bevölkerung Lambarenes und der umliegenden Dörfer bei geringstmöglichen Gebühren medizinisch versorgt werden.

Doch es ist nicht allein die Behandlung der vielen Tropenkrankheiten und ihrer Symptome, die am Hôpital Albert Schweitzer praktiziert wird: Da in der modernen Medizin versucht wird, die Behandlung des Patienten durch ein genaues Verständnis seiner Krankheit und ihrer Auslöser zu perfektionieren, ist dem Krankenhaus auch ein selbstständiges Forschungslabor angegliedert. Diese „Unité de Recherches Médicales“

untersucht seit mehreren Jahren das Auftreten, die Präventions- und Therapiemöglichkeiten der Malaria in Lambarene, um in Afrika umsetzbare Lösungen für dieses große gesundheitliche Problem zu finden oder die vorhandenen zu verbessern. Die wissenschaftlichen Ansätze fallen dabei recht unterschiedlich aus und reichen von der Untersuchung der Verwendung von Moskitonetzen über den Einsatz neuer Tabletten mit Mangogesmack für Kinder bis hin zur experimentellen Impfung gegen den Erreger. Auch neue Medikamente oder Wirkstoff-Kombinationen sowie deren Darreichungsweise werden auf Wirkung und unerwünschte Effekte getestet. Die Dauer der einzelnen Studien fällt dabei sehr unterschiedlich aus. Während eine Medikamentenstudie junge und gesunde, wenn auch malarainfizierte Männer über einen Zeitraum von wenigen Wochen untersucht, versucht eine andere Studie über einen Zeitraum von fünf Jahren, u.a. das Auftreten von Krankheiten einer Gruppe von etwa 1.200 Kleinkindern während dieser Zeit zu erfassen. Allgemein gilt, dass den Studienkandidaten zum Anreiz eine gründliche medizinische Untersuchung und in den meisten Fällen auch eine Behandlung der erkannten Erkrankungen geboten

werden kann. Insbesondere die Familien der langfristig beobachteten Kleinkinder-Gruppe profitieren dabei deutlich von den medizinischen Leistungen des Labors, denn im Rahmen der Studie wird neben Rückerstattung der Anfahrtskosten auch die Mitbetreuung der Mütter und Geschwister praktiziert. So stellt das Forschungslabor mit seinem Ärzte- und Studententeam eine Form von gebührenfreier Kinderarztpraxis für ca. 3.000 Patienten dar, die versucht, der vielen Atemwegserkrankungen, Malariaanfalle, Hautgeschwüre und Krätze-Infektionen Herr zu werden.

Erst nachts und zu später Stunde darf die Arbeit ruhen, nachdem der Tag mit Patientengesprächen, Blutentnahmen, vor dem Mikroskop oder mit Hausbesuchen bei brennender Sonne oder sintflutartigem Regen, nach Fahrten und Gängen durch Matsch und Müllhaufen, manchmal aber auch inmitten tropischer Idylle verbracht wurde. So entkommen Arzt und Wissenschaftler einer drögen, patientenfernen, medizinischen Forschung und können infolge der täglichen Konfrontation mit den Freuden und Tücken des afrikanischen Alltags vielen Ursachen für den aktuellen medizinischen Missstand der Länder Zentralafrikas auf den Grund kommen. Denn nur mit Kenntnis der Gegebenheiten vor Ort und Einsicht in das afrikanische Krankheits- und Gesundheitsverständnis können realistische Auswege aus dem medizinischen Dilemma dieses Kontinents gefunden und begehbar gemacht werden.



Rhena Schweitzer mit Pelikan Tristan



Zeitenwende: Ufer und Anlegestelle unterhalb des Spitals heute

Besuch bei Rhena Schweitzer-Miller

DHV-Vorsitzender Dr. Karsten Weber besuchte Anfang Juni 2006 die Tochter Albert Schweitzers, Rhena Schweitzer-Miller, in ihrem schön gelegenen Alterssitz am nördlichen Rande von Los Angeles. Vom Bücherbord schweift der Blick aus dem Fenster auf den drunten gelegenen Pazifik. Ein paar steile Stufen und ein Gartenweg verbinden Rhena mit Steve und Christiane Engel, d.h. mit einer ihrer Töchter, und mit deren bereits erwachsenen Nachkommen, die gern bei „Granny“ vorbeischaun. Rhena Schweitzer-Miller verfolgt mit lebhaftem Interesse die Neuerscheinungen zu Albert Schweitzers theologischem und philosophischem Werk sowie die derzeit guten Nachrichten von der Weiterentwicklung Lambarenes. Der Gast konnte aus eigener, jüngster Anschauung berichten von der Einweihung des zweiten Blocks der „Unité de Recherches Médicales“, also des Forschungslabors sowie von der Renovierung der „Zone Historique“ mit den von Schweitzer erstellten Holzbauten. Sie werden jetzt als Museum, Mensa, Tagungssaal und, in kleine Zimmer eingeteilt, jedes mit Dusche versehen, für Touristen genutzt. Mit Mitteln auch des DHV soll die „case des malades blancs“, das Holzhaus, welches

einst die weißen Kranken aufnahm, wiederhergestellt werden. Heute ist wichtig, nicht dem Vorurteil Nahrung zu geben, hier werde ein Stück „guter Kolonialismus“ museal aufbereitet zur Freude Europas. Vielmehr müssen wir deutlich sagen, auch den Gabunern, dass Schweitzers Lebenstat ein Zeichen der Liebe gesetzt hat ausdrücklich gegen Rassismus und Kolonialismus. Er war überzeugt, dass solches Handeln noch wichtiger sei als Anstrengungen der Politik im engeren Sinn. Zu seiner Zeit hatte er im Übermaß Anlass zu dieser Sicht der Dinge. Und manches spricht noch heute dafür. Aber welche merkwürdige Umkehrung in Afrika: Deutsche Soldaten kampieren im Gabun, um im Kongo demokratische Wahlen zu schützen!



Karsten Weber zu Gast bei Rhena Schweitzer-Miller



Die weitläufigen Spitalgebäude beherbergen alle wesentlichen medizinischen Disziplinen.

Allgegenwärtiges Thema AIDS, auch im Mal-Atelier für Kinder

Die Kinder profitieren am meisten, auch mit der 2005 eröffneten Schule auf dem Spitalgelände.

Das Team des Forschungslabors

Neubau des Forschungslabors übergeben

Von Roland Wolf

Am 7. August 2006 konnte DHV-Vorstandsmitglied Dr. Roland Wolf in seiner Eigenschaft als Vize-Präsident der Internationalen Spitalstiftung FISL offiziell die Schlüssel für den Neubau des Forschungslabors an Dr. Saadou Issifou übergeben. Damit war das älteste Projekt im Albert-Schweitzer-Spital endlich abgeschlossen.

Die ersten Pläne für einen Neubau des 1981 eingeweihten Forschungslabors stammten aus dem Jahre 1993 und waren von Ingenieur Karl-Heinz Herberich im Auftrag des DHV erarbeitet worden. Im Dezember 1996 gab die Spitalstiftung durch einen einstimmigen Beschluss grünes Licht für den Bau, dessen Kosten damals auf 1,25 Millionen DM (639.000 Euro) geschätzt wurden.

Den finanziellen Grundstein legten zwei großzügige Spenden: 1,6 Millionen Francs (244.000 Euro) der Vereinigung „Le souvenir du Docteur Schweitzer“ aus Schweitzers Geburtsort Kaysersberg und 450.000 DM (230.000 Euro) aus dem Nachlass von Frau Erika Benz, die dem DHV ihr Haus vererbt hatte. Die Finanzierung des Restbetrags übernahm der deutsche Hilfsverein.

Im Januar 2000 unterzeichnete Dr. Wolf als damaliger DHV-Vorsitzender den Vertrag mit der Internationalen Spitalstiftung, und wenige Monate später begannen die Bauarbeiten an dem mittlerweile auf 1,7 Millionen DM (869.000 Euro) veranschlagten Projekt. Im April 2001 war der Rohbau fertiggestellt, und die Laboreinrichtung wurde in Deutschland beschafft, um im Schiffscontainer auf den Weg nach Gabun gebracht zu werden.

Dann fiel plötzlich der verantwortliche Planer Herberich aus gesundheitlichen und beruflichen Gründen aus, so dass das Projekt ins Stocken kam. Der DHV sah sich nun nicht mehr in der Lage, das Vorhaben in Eigenregie zu vollenden, und übergab die Bauherrschaft an die Spitalstiftung. Diese lies die Planungsunterlagen überarbeiten und stellte die Finanzierung der restlichen Baumaßnahmen sicher, an der sich auch der DHV mit einem erheblichen Beitrag beteiligte.

Anfang 2006 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und bis zur Jahresmitte abgeschlossen. Am 5. August erfolgte die offizielle Abnahme des fertig eingerichteten Baus und zwei Tage später dann die Schlüsselübergabe. Im Beisein zahlreicher Forscher konnten sich neben Dr. Wolf auch der neue Spitaldirektor Bigot und das als Mitglied einer deutschen Reisegruppe anwesende Vorstandsmitglied des DHV Dr. Einhard Weber von der Qualität des Gebäudes und seiner Ausstattung überzeugen, die in Afrika einmalig sein dürften und höchsten internationalen Maßstäben standhalten können. In einer kurzen Rede erinnerte Dr. Wolf an die zahlreichen großen und kleinen Spenden, die die Errichtung des Baus ermöglicht hatten, und forderte die Forscher auf, ihre Arbeit in Verantwortung den Spendern gegenüber und im Geiste des Spitalgründers und seiner Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben zu betreiben.

■
Übergabe des Forschungslabors: Einhard Weber, Dominique Bigot, Roland Wolf und Saadou Issifou (v.l.n.r.)



Hilfe, die ankommt

Als UnterstützerInnen helfen Sie uns bei den vielfältigen Aufgaben in der Gesundheitsversorgung, der Forschung und dem Gemeinwesen des Albert-Schweitzer-Hospitals. Mit Ihrer Spende können wichtige Einrichtungen auch weiterhin realisiert werden.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07
IBAN: DE25 3006 0601 0004 3003 00 · BIC: DAAEEDDD

Oder helfen Sie mit einem Beitrag zum Stiftungskapital und tragen dazu bei, die Arbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums langfristig zu sichern!

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Stiftungskonto-Nr. 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07
IBAN: DE43 3006 0601 0004 1344 94 · BIC: DAAEEDDD

Albert-Schweitzer-Nachrichten

Von Isolde Sallatsch

**Ausstellung „Albert-Schweitzer-Tatsachen“
Saalbau Frankfurt,
18.5.-20.8.06**

In keiner Stadt wurde Schweitzer so oft geehrt wie in Frankfurt am Main: 1928 erhielt er den Goethepreis, 1951 wurde er in der Paulskirche mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet, und 1959 wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Stadt verliehen. Damit ist Albert Schweitzer „am Ball“ in der Fußballstadt Frankfurt: eine kuriose Einzigartigkeit. Albert Schweitzer und der Fußball haben scheinbar nichts gemeinsam. Doch bei näherem Hinsehen offenbaren sich erstaunliche Parallelen. Seit langem ist bekannt, dass Fußballsport – wie kaum eine andere Aktivität – auf spielerische Weise grundlegende soziale Fähigkeiten vermittelt: z.B. Emotionen, Fairness, Fleiß, Freude, Freundschaft, Leidenschaft, Mitgefühl, Opferbereitschaft, Pünktlichkeit, Respekt, Teamgeist sowie Toleranz. Diese Werte sind verankert in Albert Schweitzers Generalbotschaft „Ehrfurcht vor dem Leben“. Die Aussage „Ehrfurcht vor dem Leben umfasst Pflanzen, Tiere, Menschen“ wurde vom Urwald doktor im



Begegnung in der Kinderklinik: Dominique Bigot (50) ist seit Juni neuer Spitaldirektor in Lambarene.



Jahre 1915 kreiert und ist der Kompass bis heute für die Arbeit des Albert-Schweitzer-Hospitals in Lambarene. Auch eine Schule am Berkersheimer Weg trägt seit 1951 den Namen Albert Schweitzers – Auszeichnung und Verpflichtung zugleich. Die SchülerInnen der 4. Klasse der Frankfurter Albert-Schweitzer-Schule am Berkersheimer Weg erhielten während der Eröffnung der Ausstellung zwei Fußballle, damit sie mit der Fußballweltmeisterin Steffi John die Generalbotschaft Albert Schweitzers theoretisch und praktisch „trainieren“ können. Eröffnet wurde die Ausstellung am 18. Mai vom Saalbau-Geschäftsführer Dr. Andreas Eichstaedt. Musikalisch begleitet wurde die Vernissage vom Akkordeonvirtuosen Alexandre Bytchkov, der mit sei-

nen Interpretationen auch die musikalische Seite des Bachliebhabers Schweitzer betonte. Werner Milstein, Autor des Buches „Ehrfurcht vor dem Leben. Albert Schweitzer – Ein Porträt“ betonte in seiner Lesung, dass Albert Schweitzer für viele zum Vorbild geworden ist, der uns aufruft, unser eigenes Lambarene zu finden. Das muss nicht in Afrika liegen, das kann bei uns vor der Haustür liegen. Ziel der Ausstellung „Albert-Schweitzer-Tatsachen“ ist es, die Bedeutung Schweitzers für unsere Zeit als vorbildlich Denkenden und Handelnden herauszustellen. Das



Deutsche Albert-Schweitzer-Zentrum dankt allen Beteiligten für die großzügige Unterstützung: Herrn Dr. Hans-Bernhard Nordhoff, Kulturdezernent der Stadt Frankfurt/Main, und Herrn Dr. Andreas Eichstaedt, Geschäftsführer Saalbau GmbH.

Mal-Aktion

Für eine „Ballkultur“ besonderer Art begeisterten sich SchülerInnen der dritten und vierten Klassen der Rödermark-er Trinkbornschule: Sie nahmen an einer Mal-Aktion teil mit dem Titel „Austausch der Kulturen“ – gekoppelt mit den Themenworten „Fairness, Toleranz und Respekt“ anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft. Organisiert wurde diese Aktion von Frau Bärbel Armknecht, Vorsitzende des

Vereins „Kultur im Austausch“, unterstützt vom Schulleiter Herrn Konrad Ertinger, von den Klassenlehrern und von Frau Isolde Sallatsch, Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum. Am Freitag, 9. Juni, wurde der Schulhof mit den Flaggen der teilnehmenden Länder bestückt, so dass jeder Schüler die Lieblingsfahne farbig auf ein Minibuch – Format 5 cm x 6 cm – übertragen konnte. Das fiel den Schülern nicht schwer, da sie im Unterricht bereits als „virtuelle Touristen“ die Länder bereisten. Das persönliche Kunstwerk wurde mit dem ausgewählten Themenwort und mit eigenen Interpretationen versehen. Ergebnis: Insgesamt kreierten die Schüler 299 Schmuckbüchlein, die vor den Sommerferien verkauft werden, wobei auch die Kinderabteilung des Albert-Schweitzer-Hospitals in Lambarene mit Unterstützung rechnen darf.

DEUTSCHER HILFSVEREIN FÜR DAS ALBERT-SCHWEITZER-SPITAL IN LAMBARENE E.V. (DHV)

Der DHV hat folgende Aufgaben:

- Pflege des geistigen Werks Albert Schweitzers und dessen Verbreitung in der Öffentlichkeit, insbesondere in der Jugend.
- Ideelle und materielle Unterstützung des Albert-Schweitzer-Spitals in Lambarene.
- Förderung wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen bzw. von Projekten, die dem Werk Albert Schweitzers verpflichtet sind.

DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM (DASZ)

Das DASZ erbringt die organisatorisch-inhaltliche Umsetzung der Aufgaben des DHV.

Leitung: Marlies Böhnert
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 16 Uhr

Neue Schlesingergasse 22-24
60311 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69-28 49 51
Fax +49 (0)69-29 78 525
albert-schweitzer-zentrum@t-online.de

www.albert-schweitzer-zentrum.de

STIFTUNG DEUTSCHES ALBERT-SCHWEITZER-ZENTRUM

Sie unterstützt die Arbeit des DASZ: „Die Stiftung dient der Pflege des gesamten geistigen Werks Albert Schweitzers, insbesondere dessen Verbreitung im Bildungswesen wie auch der Förderung sämtlicher wissenschaftlicher, kultureller und humanitärer Einrichtungen im Sinne Albert Schweitzers, insbesondere der Erhaltung und dem Ausbau des Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt am Main.“

Impressum

ALBERT SCHWEITZER AKTUELL
Herausgeber: Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V., Frankfurt a.M., 2006
Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.: Dr. Karsten Weber (Vorsitzender)
Gestaltung: Harald Kubiczak, Frankfurt
Fotos: E. Anderson (Titel, S. 2 u.), FISL (S. 3 o.), D. Mougin (S. 3 o.), H.-J. Quest (S. 2 o.), M. Ramharter (S. 3 o. r.), I. Sallatsch (S. 4), K. Weber (S. 1 u., S. 2 Mitte/u.), R. Wolf (S. 3 o./u.)

Bitte ausschneiden und einsenden

Als Mitglied helfen

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V. und wähle folgenden Jahresbeitrag:

Mitgliedsgrundbeitrag **15,-** EUR

Mitgliedsbeitrag **30,-** EUR

Mitgliedsbeitrag EUR

Deutscher Hilfsverein für das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene e.V.
Neue Schlesingergasse 22-24
60311 Frankfurt a.M.



Name

Vorname Geb.-Datum

Straße, Nr.

PLZ/Ort

Telefon Fax

E-Mail Datum

Meinen Beitrag überweise ich auf das Konto-Nr. 0004 300 300 · BLZ 500 906 07 Deutsche Apotheker- und Ärztekbank eG, Frankfurt

Unterschrift